

Stadler, Ernst: Dort glimmt das Licht. Dies ist der Ort. Den Kahn (1898)

- 1 Dort glimmt das Licht. Dies ist der Ort. Den Kahn
- 2 Knüpf ich im Dunkel an die schwarzen Bohlen.
- 3 Und hier ist Land. Wie unter mir der Grund
- 4 Aufknirscht, weht übers Wasser her noch kaum
- 5 Fernab der Klang von Stimmen, körperlos
- 6 In tiefe Luft gelöst. Die Stille drückt
- 7 Die Wangen fiebernd gegen mich. So sei's
- 8 Gewagt. Nur wenig Schritte: Mich umfängt
- 9 Die Schwelle. Türen tun sich auf. Mich faßt
- 10 Durchs Dunkel eine Hand, weicher als Glanz
- 11 Des weißen Flaums vom Fittich junger Vögel.
- 12 Und dann ist Dämmerung des blauen Zimmers,
- 13 Und Arme sind und Glieder ausgespannt,
- 14 Mich zu umschließen, mich zu decken
- 15 Und einzufangen wie in einem Netz
- 16 Gestickt aus Traum und Wunder dieser Nacht,
- 17 Und duftend Haar ist über mich gestreut
- 18 Wie aufgelöste Bündel wilder Blumen.

- 19 Was zaudr' ich noch? Die öde Frühe lehnt
- 20 Noch blutlos hinterm hohen Tor der Sterne,
- 21 Und mein ist diese Nacht – Ihr tiefstes Glück
- 22 Zieh ich wie einen Mantel um mich her.

- 23 Was zaudr' ich noch? Die kleine Lampe schwingt
- 24 Betörend ihre Strahlen durch das Finster
- 25 Und reißt auf hellen Leitern mich empor.

- 26 Was rührt mich plötzlich an? Ist das mein Blut,
- 27 Das hier so pocht? Wer naht? Vom schwarzen Wasser
- 28 Hebt sich ein Wind. Die Stufen schauern Kühle.
- 29 Ganz fern schwebt jetzt das Licht, in solcher Ferne
- 30 Wie eine hochgehobne Opferschale,

- 31 Die schwankend meines Schicksals Flamme trägt.
- 32 Was schaudert mir? Ein Fremdes faßt mich an.
- 33 Ich spüre eisig über meinem Haupt
- 34 Vergangenes und Ungeborenes
- 35 Mit großem Flügelschlag hinrauschen und
- 36 In einem dunkeln Sturz von fremder Flut
- 37 Ins Uferlose jäh mich fortgerissen.

(Textopus: Dort glimmt das Licht. Dies ist der Ort. Den Kahn. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/p>